

Afghanistan – Bildung statt Fundamentalismus

Freitag, den 7. Oktober 2011

von Christoph Habich



Reinhard und Annette Erös mit Markus Löwe und Christoph Habich

Afghanistan in Kopenhagen!

Der bekannte Entwicklungshelfer und Arzt Reinhard Erös faszinierte mit seinem Vortrag zum Thema Afghanistan die Gymnasiasten der Sankt Petri Schule und des Christianshavn Gymnasiums. Herr Erös ist seit vielen Jahren aktiv in Afghanistan. In den 1980er Jahren entschied er, sich aus dem aktiven Dienst als Bundeswehrarzt beurlauben

zu lassen und illegal in Höhlenkliniken unter Einsatz seines Lebens Afghanen medizinisch zu versorgen. Das gesamte medizinische Material musste über 4.000 Meter hohe Bergpässe von Pakistan aus ins Land geschmuggelt werden. Parallel dazu gründete seine Frau, die Lehrerin ist, die „Europäische Schule Peschawar“.

Seit dem Sturz der Taliban gründet und betreibt die Familie mehrere Schulen im Nordosten Afghanistans und bringt fortschrittliche Technologien in arme Gegenden. Die „Friedensschulen“ sollen

ein Gegenwicht sein zu den Koranschulen der Taliban im Grenzgebiet. Bisher wurden mehr als zwei Dutzend dieser Schulen und Basisgesundheitsstationen gebaut, möbliert und mit Lehr- und Lernmaterial bzw. mit medizinischen Geräten ausgestattet. Dr. Erös besucht mehrfach jährlich - auf eigene Kosten - die Projekte, kontrolliert und überwacht die Arbeit, und bezahlt persönlich die Gehälter der Lehrer, Ärzte, Ingenieure, Bauarbeiter, Schreiner etc. Damit stellt er sicher, dass die Spendengelder sparsam und sinnvoll eingesetzt werden. Auf der Basis dieser langjährigen Erfahrung aus Afghanistan erläuterte er uns seine Sicht der Situation im Lande. Im Mittelpunkt steht dabei die Zusammenarbeit der „Kinderhilfe Afghanistan“ mit den Menschen vor Ort, insbesondere im Bereich der schulischen und beruflichen Bildung.

Die Zuhörer bekamen Bilder zu sehen, die einerseits schockierten, aber andererseits auch die Augen öffneten. Nach zweieinhalb Stunden interessierten Zuhörens waren die Schüler immer noch gespannt mehr zu erfahren.

Herr Erös zeigte den Schülern, wie es eigentlich auf der anderen Seite dieser Welt aussieht, und dass man kritisch gegenüber all den Informationen sein sollte, die man über dieses Gebiet erhält.

Weit weg, so nah und viele offene Fragen

von Hans-Peter Lau

Afghanistan, das Land am Hindukusch, ist seit über 30 Jahren vom Krieg gebeutelt und für uns mit ca. 7000 km zum einen so weit entfernt und doch über den seit 2001 stattfindenden NATO-Einsatz mit ca. 5000 beteiligten deutschen Soldaten ganz nah und medienpräsent.

Doch was rechtfertigt diesen Einsatz mit steigenden Opfern in der Zivilbevölkerung und bei den kämpfenden Soldaten auf beiden Seiten? Wer überblickt noch die ausufernden Kosten dieses größten Militäreinsatzes des NATO-Bündnisses? Welche gesteckten Ziele wurden erreicht?

Dr. Erös versucht seit über 25 Jahren mit seiner Familie, finanziert durch ausschließlich private Spenden, den Afghanen durch den Bau von Schulen eine Zukunftsperspektive zu ermöglichen. Durch seinen Einsatz zeigt er eine Alternative zum absehbaren Scheitern der NATO auf. Gleichzeitig macht sein Vortrag anhand anschaulicher Beispiele klar, dass einem Volk mit jahrtausendealter Kultur und Religion nicht durch Waffengewalt unsere westliche Denk- und Lebensweise aufoktroiert werden kann und eine Lösung der politischen Problematik der Taliban im Nachbarstaat Pakistan bzw. dem Finanzier Saudi Arabien zu suchen ist.

Bewunderswert ist das Engagement der Familie Erös, durch deren idealistischen

Einsatz mittlerweile über 50.000 Kinder Schulbildung und Ausbildungsoptionen erhalten!

